

Der Harz=Bote.

Amthliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Wernigerode bei H. Angerer-Rhein

№. 169.

Sonnabend, den 27. August

1892.

Ergebnisse der Sozialreform.

Vor neun Jahren haben wir das erste Gesetz bekommen, welches die Sozialreform eingeleitet hat. Es war dies das Krankenversicherungs-gesetz vom 15. Juni 1883, welches in der letzten Reichstagsession durch eine Novelle noch wesentlich erweitert und namentlich auf die Handlungsbesitzenen ausgedehnt wurde. Von einem Ergebnis der Novelle kann noch nicht die Rede sein; sie ist noch nicht einmal in Kraft getreten. Was das alte Krankenversicherungs-gesetz aber geleistet, das liegt in Zahlen ausgedrückt vor in dem Statistischen Jahrbuch für 1892, woraus wir die wichtigsten hervorheben wollen.

Im Jahre 1885 fielen unter das Gesetz 3,727,231 versicherte Personen. Diese Zahl vermehrte sich fort und fort bis sie im Jahre 1890: 6,065,637 betrug. An Beiträgen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern kamen auf im Jahre 1885 über 56 Millionen Mark, im Jahre 1890 über 91 Millionen Mark. Im ersten Jahre wurden 1,805,000 Krankheitsfälle auf Kosten der Krankenkassen behandelt, im Jahre 1890: 2,422,000. An Krankheitskosten wurden im ersten Jahre 52,647,000 Mark verausgabt, im Jahre 1890 sogar 92,710,000 Mark.

Die Unfallversicherung wurde durch Gesetz vom 6. Juli 1884 eingeführt und nach und nach durch verschiedene andere Gesetze auf immer weitere Kreise ausgedehnt. Im Jahre 1886 betrug die Durchschnittszahl der versicherten Personen 3,725,313, im Jahre 1890: 13,619,750, es ist also etwa jede vierte Person im Reich gegen Unfall versichert. Im Jahre 1886 waren 10,717 Verletzte bezw. deren Angehörige zu entschädigen, im Jahre 1890: 100,251; im Jahre 1886 wurden an Entschädigungen gezahlt 1,915,400 Mark, im Jahre 1890: 20,315,300 Mark.

Das Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetz vom 22. Juni 1889, welches am 1. Januar 1891 in Kraft getreten ist, umfaßt noch einen sehr viel größeren Kreis Versicherter als das Unfallversicherungs-gesetz; bis jetzt ist die Zahl der Versicherten noch nicht festgestellt worden. Aber es liegen die Ergebnisse des ersten Jahres vor: es wurden 132,917 Altersrenten-Ansprüche mit einer Summe von 16,625,850 Mark anerkannt; hieron zählt das Reich aus seiner Kasse 6,645,850 Mark; im Durchschnitt beträgt die Altersrente etwa 125 Mark. An Invalidenrenten wurden zunächst nur 27 mit 3,064 Mark bewilligt; seit dem 1. Januar d. J. hat sich die Zahl dieser bedeutend vermehrt.

Diese nackten Zahlen sind von großer Bedeutung. Die enormen Summen, welche für Krankheit, Unfall und Alter bisher ausgegeben worden sind, zeigen, in wie hohem Maße für die materielle Lage der arbeitenden Klasse gesorgt wird. Man denke sich diese Summen hinweg, und man wird einen Begriff von der Größe der Not erhalten, die durch die Sozialreform bisher gelindert worden ist. Die Summen sprechen deutlich genug für sich und machen es erklärlich, daß die Arbeiter im Ganzen die neuen Einrichtungen dankbar anerkennen. Selbst die Sozialdemokratie hat nur Einzelnes auszuwickeln, und als im vergangenen Winter im Reichstag über einige Unbequemlichkeiten der Invaliden- und Altersversicherung geflagt wurde, ließ man auf jener Seite der Grundlage der Organisation volle Anerkennung zu Teil werden. Freilich — und die Handelskammerberichte bestätigen es — ist das Invaliden- und Altersversicherungs-gesetz immer noch Gegenstand von Klagen und Beschwerden. Aber man sollte in den Kreisen der Gebildeten nicht die Unbequemlichkeiten und auch nicht die Kosten der Einrichtung überbetonen: die Einrichtung wird sich einleben, und man wird sie als Segen empfinden lernen, wie dies schon allenthalben mit der Krankenversicherung und zum großen Teil auch mit der Einrichtung der Unfallversicherung geschieht. Die andern Staaten folgen uns auf dem Wege der Reform nach; das beweist am besten, daß die Ergebnisse unserer Sozialreform nicht nur sich in großen Zahlen ausdrücken, sondern auch ihren großen inneren Wert haben.

Des Stalaktiten Klage.

Stoffteuher aus der Hermannshöhe, und dort aufgefungen.

Hier hängt ich alleine
Hoff' von der Zeit herab
Beim bleichen Lampenschirme
Im tiefen Hellsengab.

Ich trotz' zehntausend Jahre
Der all' gemalt'gen Zeit;
In Staub sinkt alles andre,
Ich werde freiz' erneut.

Und noch so wenig Wunden
Da schaut mein traur'ger Blick
Auf eine Stalaktitin
So weiß, so rund, so chic.

Ich hatt' sie wachsen sehen
Wilmählich, aber fit,
Und in der dunklen Tiefe
Wir tauchten süße Red'.

Wir plauderten so woinig
Von künft'ger Seligkeit
Von innigen Vereinen
Von Mitleid und Leib.

Da plötzlich drangen Straßlen
In unfres Felsens Nacht,
Zweiheinge Ungeheuer
Sie brachen ein mit Macht.

Sie kramten und sie gafften
Und führten weiße Red';
Bald wurden wir erleuchtet
Mit Electricität.

Es kamen neue Scharen
Von nahe und von fern,
Zu schauen all' die Wunder
In unfres Berges Kern.

Wir brauchten wenig Jahre
Noch bis zum ersten Aug' —
Schon spitz' ich meine Lippen —
Da kam ein Barbatus.

Der mit den andern allen
Stieg auch zu uns hinauf,
Und sprach mit kaltem Lächeln
Die Stalaktitin ab.

Wohl ward er inhaftiert,
Doch mit war's einzeln
Muß' er auch Strafe zahlen
Nem Diebstahl vorzuzeln.

Nun hänge ich alleine
In Schmerzen har und dumpf
Und wein' kalkhaltige Thränen
Auf meiner Liebsten Stumpf.

— d. — In der letzten öffentlichen Sitzung des **Verenig. Königlichen Amtsgerichts, Abteilung für Strafsachen**, bei welcher Herr Amtsgerichtsrat Meiners den Vorsitz führte, und bei der die Herren Richter Volke vor hier und Fleischermeister Spornmann aus Jlenburg als Schöffen beizwohnten, kamen folgende Fälle zur Verhandlung.

1. Eine hiesige von ihrem Manne getrennt lebende Frau ist angeklagt in der Zeit vom 4. bis 9. Juli d. J. ihre Tochter nicht zur Schule geschickt zu haben. Die Frau behauptet ihr Vater habe das Mädchen vom Schulbesuch abgehalten und habe sie dies der Polizei angezeigt. Die Sache mußte verlagert werden um noch einige Zeugen in dieser Angelegenheit zu vernahmen, namentlich aber den Polizeibeamten, welchem die Frau Anzeige erstattet haben will.

2. Der Fabrikdirektor einer Papierfabrik in Hasserode ist angeklagt die Fabrik an Sonntagen ohne polizeiliche Erlaubnis in Betrieb gehabt zu haben. Da die Verhandlung ergab, daß der Herr in dem guten Glauben gehandelt hatte, eine polizeiliche Genehmigung sei hierzu nicht mehr erforderlich und er auch nicht auf eine neuerlichene Verordnung aufmerksam gemacht war, so erfolgte Freisprechung.

3. Ein Besitzer einer Papierfabrik aus Hasserode, der desselben Vergehens angeklagt war, wurde zu 1 Mark Geldbuße oder 1 Tag Haft verurteilt. Diesem Herrn war mitgeteilt worden, daß an einem Sonntag durch den Arbeitsvorleser das Einstellen des Betriebs der Fabrik anzuordnen sei, obgleich dieser Befehl innerhalb einer Stunde ausgeführt werden konnte, so wurde er doch nicht befolgt und der Betrieb fortgesetzt.

4. Eine Privatklage wegen Verleibigung gegen die Ehefrau eines Fleischermeisters aus Jlenburg findet durch die Beurteilung der Angeklagten zu 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis ihre Verleibigung.

5. Zwei Mädchen aus Schierke waren angeklagt unberechtigt im künftlichen Fortkriewer Elbingerode Kannapfel gesammelt zu haben. Wie die Beweisaufnahme feststellte war von ihrem Herrn, einem Hotelbesitzer in Schierke ein Erlaubnischein zum Sammeln im künftlichen Fortkriewer Schierke erteilt worden. Die Mädchen waren aber unbenutzt bei der Arbeit in das angrenzende Fortkriewer Elbingerode geraten. Da die Grenzen dieser Fortkriewer nicht sichtbar bezeichnet sind und daher die Mädchen nicht wissen konnten, daß sie die Grenze überschritten hatten, so erfolgte Freisprechung.

6. Die Verhandlung wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes, welche Anklage gegen einen hiesigen Maler erhoben war, wurde verlagert. Angeklagter soll die Statuten des Volksbildungvereins der Polizei nicht rechtzeitig eingereicht haben. Da festgestellt werden muß, ob vor Vorlegung der Statuten bereits eine Versammlung des Vereins stattgefunden hat, so ist die Vernehmung einiger Zeugen notwendig.

7. Eine Privat-Verleibigungsklage wird durch Verleibigung erledigt.

8. In einer andern Privat-Verleibigungsklage wird dem Beklagten eine Geldstrafe von 20 Mk. oder 4 Tagen Gefängnis auferlegt.

9. Ein Handelsmann aus Wehrstedt ist angeklagt, in der Nacht vom 9.—10. Juli d. J. sein Pferd in Nergernis erregender Weise mißhandelt zu haben und deshalb zu einer Geldstrafe von 5 Mk. oder 1 Tag Haft verurteilt.

10. Eine hiesige Frau, die im Juli d. J. eine Quantität Holz einem Bauunternehmer in Hasserode von seinem Bauplatz entwendet hat, wird hierfür mit 1 Tag Gefängnis bestraft.

11. Die Verhandlung gegen einen hiesigen Eisenstiebemeister und einen hiesigen Kaufmann wegen Verleibigung, welche am 8. Juli d. J. eröffnet, dann auf den 21. Juli d. J. verlagert und am dem Tage wegen Krankheit des einen Angeklagten ausfallt, fand hier heute wiederum an und wurde zum Abschluß gebracht. Wir haben das Urteil gestern bereits mitgeteilt und werden morgen eingehend auf die Verhandlung zurückkommen. Drei weitere Verhandlungen wurden verlagert.

Vericht über die Sitzung der Ferien-Strassammer des Königl. Landgerichts zu Halberstadt vom 17. August 1892.

Wegen Verleibigung eines Mitgliedes des Königl. Hauses wurde in nicht öffentlicher Sitzung der Arbeitsbürsche Gustav Ribbe hier zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Auch bei der darauf zur Verhandlung gelangenden Anklage gegen den Aufseher Andreas Lieber von Körndede wegen Verleibigung wurde wegen der begleitenden Umstände die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde für schuldig erachtet und zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Steinsetzer Friedrich Kuntal von hier wird als rückfälliger Dieb mit 1 Jahr Gefängnis bestraft.

Wegen Sachbeschädigung, Verleibigung und Bedrohung mußte der ehemalige Telegraphenbetriebsrat, jetzt angelegliche Redakteur Arnold von Halle eine Beurteilung zu 3 Monat über sich ergehen lassen.

Die verheirat. Arbeiter Severin, Emilie geb. Severin von Duedlinburg gesteht zu, im Laufe vorigen Monats dem Restaurateur B. von dort, in dessen Wirtschaft sie Külle leistete, eine Börse mit 107 Mk. entwendet zu haben. Sie behauptet, das Geld ihrem Ehemanne gegeben zu haben, der es in Thale verpraßt habe. Der letztere bestreitet das Entschieden und will von dem Gelde nichts wissen, dagegen ist auch er gefänglich, eine Riste Zigarren gestohlen zu haben. Da die Beweisaufnahme nichts weiter Belastendes zu Tage befördert, so wurde der Ehemann wegen der ihm zur Last gelegten Hehlerei freigesprochen, dagegen wurden beide Eheleute wegen je eines Diebstahls und zwar der Ehemann zu einem Monat, die Frau zu zwei Monat Gefängnis verurteilt.

Von der Strassammer Königl. Landg. Magdeburg ist der Handelsmann Anton Göttsche in Magdeburg-Subenburg wegen Begünstigung eines Betruges und Werbens eines Steines auf Menschen mit einem Monat Gefängnis bestraft worden. Es handelt sich dabei um einen von seinem Schwiegeronkel und einem Dritten einem Bauersmann gegenüber verübten Betrug an Kartoffeln, den er in einer Weise begünstigt haben soll, daß er die Kartoffeln in seinen Keller hat bringen lassen. Nachdem auf erhobene Revision dieses Urteil vom Reichsgericht aufgehoben worden, änderte das Gericht I. Instanz das erste Erkenntnis nur insoweit, als es statt Begünstigung Hehlerei annahm, im Uebrigen aber bei der ermittelten Erkenntnis Strafe behielt. Auch dieses Erkenntnis ist vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung hieher verwiesen worden. Der Erfolg für den Angeklagten war ein negativer, auch das hiesige Gericht nahm Hehlerei an und belies es bei den 4 Monaten Gefängnis.

Die in der Stadtmühle Wargen beschäftigten Arbeiter hatten eine Petition unterschrieben, in der sie um Verklärung der auf 36 Stunden festgesetzten Sonntagsruhe baten, weil ihnen bei geringerer Arbeitsdauer eine Lohn-Reduktion drohte. In Nr. 17 der hies. Sonntagszeitung ist diese Petition zur Besprechung gelangt und es sind daran Bemerkungen geschickt worden, durch die sich die Directoren der genannten Mühle beleidigt fühlte. Redakteur Wilhelm Osterburg hier, der wegen der Verleibigung angeklagt, will den Artikel nur aus einer sachlichen Arbeiterzeitung nachgedruckt haben, bestritt, daß er eine Verleibigung enthalte und nimmt für sich den Schutz des § 193 St.-G.-B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) in Anspruch. Der Gerichtshof erachtete jedoch eine öffentliche Verleibigung für vorliegend und erkannte auf 200 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis für je 10 Mk.

In einer Berufungs-Sache wurde das Urteil I. Instanz aufgehoben und der Angeklagte, frühere Fürstl. Waldwarter Heinrich Sellmann von Elbingerode, wegen Falschföhrer-Kontravention zu 30 Mk. ev. 6 Tage Haft verurteilt. (Halberst. Zig. und Jubblatt.)

Politische Tageschau.

Deutsches Reich.

— Die Nachricht, daß **Se. Majestät der Kaiser** gelegentlich seiner Anwesenheit bei den Wandern in Lothringen auch der Stadt Straßburg einen Besuch abstatten werde, wird officiös widerprochen.

— Gegenüber einer von der „Frankf. Ztg.“ wiedergegebenen neuen Version über die **Aufsprache des Kaisers** nach der Parade am 18. d. Mts. bemerkt die „National-Zeitung“, es trete in dieser Version derjenige Punkt nicht hervor, der den Hören als die Hauptfrage erhebt: daß eine auf der zehnjährigen Dienstzeit beruhende Vorlage prächtig nicht zu erwarten sei. Nach der Kaiser sich „Frankf. Ztg.“ könnte es scheinen, als ob der Kaiser sich sogar unter der Voraussetzung der „notwendigen Ergänzungen“ bereits für die zehnjährige Dienstzeit erklärt hätte. Dies widerspricht aber Allem, was über die bisherige Stellung des Kaisers zu der Frage bekannt ist, und steht auch im Widerspruch mit dem vorausgehenden Sage, daß der Kaiser der Vorlage die von einem Teil der Presse diskutiert worden war, noch nicht zugestimmt habe.

— Auf eine Anfrage des **Reichsraths** Komites für eine **Subsidienfahrt nach Eriadriskerub** ließ sich **Minister** antworten, er sei gern bereit, die Herren Ende September zu empfangen.

— Wie der „Standard“ meldet, waren Baron Paul und vier andere leitende Mitglieder der deutschen Strafexpedition am **Alimandjaro** erkrankt worden. — Wir wollen hoffen, daß sich diese Epidemie nicht bestätigt.

— **Se. K. S. Prinz Leopold von Bayern** hat sich Dienstag Abend zu Truppenübungen nach Stenab begeben. Von da begibt sich der Prinz zunächst nach Magdeburg und reist dann nach Würzburg zurück, wo er am Freitag eintrifft.

— Die „Reichsanzeiger“ meldet amtlich die **Abberufung des deutschen Gesandten** in Bern, wirtsch. Geh. Rat von Balow von diesen Posten behufs anderweiter dienstlicher Verwendung. (Der von Balow geht bekanntlich als preussischer Gesandter beim päpstlichen Stuhle nach Rom.)

— **Der neue deutsch-serbische Handelsvertrag**, sowie das deutsch-serbische Militär- und Handelsabkommen treten bereits am 1. Januar 1893 in Kraft.

— Als recht interessantes Beispiel von den Mitteln, mit welchen **polnische Agitatoren** ihre Zwecke verfolgen und zugleich als guten Maßstab für die Wertschätzung ihrer Klagen reproduziert der „Staatsanzeiger“ einen Artikel des in Deutchen erscheinenden „Katholik“, der allen Schulverweigerern ultimatistische Vorbeuge zu geschickt worden ist. Den Schulverweigerern wird darin aus Herz gelegt, dem Kultusminister bei dessen Schulinspektionen zu sagen, daß der größte Teil der polnischen Kinder das Deutsche nur auswendig lernt, daß diese Kinder ihre Muttersprache gar nicht lernen, auch nicht einmal lesen und schreiben und daß sie geistig verkommen.

— Der **Ufak** des Jaren, durch welchen die **Ausfuhr von Roggen**, Roggenmehl und jeder Art Kleie wieder freigegeben worden ist, ist Dienstag veröffentlicht worden.

— In **Salza** ist Dienstag die **Bischofskonferenz** eröffnet worden. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln.

— Der gefächsführende Ausschuss des in Bildung begriffenen **Vereins für deutsches Ausstellungsweesen** vor gestern in Berlin zu einer Sitzung vereinigt. Der Verein will zunächst die Frage: „Liegt es im Interesse der deutschen Nation, sich an der 1900 in Paris stattfindenden Weltausstellung zu beteiligen oder darauf hinzuwirken, noch vor 1900 in Deutschland selbst eine große nationale Industrie-Ausstellung zu veranstalten.“ durch eine Reihe von Sonderausschüssen vorbereiten.

— Die **21. Generalversammlung des deutschen Apothekervereins** ist Dienstag Vormittag unter dem Vorsteher von Friedrich-Verlin in Hamburg eröffnet worden. An derselben nahmen etwa 220 Mitglieder Teil. Der Antrag des Vorstandes, sich durch Mitglieder aus den einzelnen Staaten vertreten zu dürfen, um in der Gesamtsitzung den Apothekerverein zu vertreten, wurde einstimmig angenommen. Ein zweiter Antrag, bei dem preussischen Kultusministerium dahin vorstellend zu werden, daß an der Universität Berlin spezielle Lehrkräfte für die Ausbildung in den pharmaceutischen Wissenschaften angestellt werden, gelangte ebenfalls zur Annahme.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Sonntag fand unter Vorsitz des Erzherzogs **Albrecht** ein großer **Militärarat** statt, welcher mit Rücksicht auf die sanitären Verhältnisse, zumal die Cholera in **Ausland** nicht in der Abnahme begriffen sei, sondern mehr mehrwärtig stehende, beschloß, dem Kaiser telegraphisch anzuraten, die galizischen Schlüsse andover abzulegen. Darauf traf noch gestern (wie gemeldet) die Zustimmung des Kaisers ein.

Frankreich. Der „Figaro“ veröffentlicht eine **Intercedierung** seines Berichterstatters mit dem **Prinzen Ferdinand von Bulgarien**. Danach hätte der Prinz erklärt, daß er den Vorschlag der Einrichtung der vier im Balkan-Prozeß zum Tode verurteilten durchaus billige und überhaupt mit dem Vorgehen **Sandolow's** in allen Punkten vollständig einverstanden sei. — Nach einer Meldung aus **Montevideo** unterhandelt die Regierung von **Uruguay** mit einem Syndikat französischer Bankiers wegen einer **Anleihe** von **5 Mill. Pfster**. Derselbe wurde zum **Kurze** von **85 Proz.** ausgegeben und zu **5 Proz.** verzinst werden. Die Garantie würde durch die Zollerträge geleistet werden.

Spanien. Nach einer Meldung aus **San Sebastian** hatte die dortige Polizei den dort am Hofe der Königin weilenden **Gesandten** der **Vereinigten Staaten** **Noramerica's** im **Jertum** über seine Person **verhaftet**.

Der **Präsident** verfügte die **Freilassung** des **Verhafteten**, hat mit **Entschuldigung** und setzte den **Polscheiben** ab. Man hält den **Mitschensfall** damit für erledigt.

Griechenland. Ueber die **zunehmende Unsicherheit** in **Griechenland** und die an vielen Orten vortheil verübten Gewaltthaten werden recht bedenkliche Nachrichten verbreitet. Im vergangenen Monat sollen nicht weniger als **64 Morde** und **Todschläge** und **192 Verbrechen** vorgekommen sein, zählt man doch in **Thessalien** zur Zeit allein **24 Räuberbanden**, die nicht nur durch **Raub** und **Mord**, sondern auch durch **Brandstiftungen** die **Bevölkerung** in **Angst** und **Schrecken** versetzen. Die **Regierung** macht jetzt **Anstalt**, energisch gegen das **Räuberwesen** vorzugehen; sie hat den **Kriegsminister** mit **unbeschränkter Vollmacht** nach **Thessalien** entsandt, um mit **allen Mitteln** das **Volk** von dieser **Kampflage** zu befreien. Ob ihm das **gelingen** wird, ist allerdings eine **andere Frage**; wir erinnern nur an die **Anstrengungen** der **türkischen Regierung** nach dieser Richtung hin und daß **Albanas** noch immer die **Früchte** seines **Raubraubs** auf dem **Eisenbahngang** bei **Skopje** ungehindert genießen kann.

Serbien. Das **Programm** des **neuen Kabinetts** findet vielseitigen **Beifall**; andererseits erregt der **Sturz** des **radikalen Ministeriums** in vielen **Kreisen** **Beobachtung**. In **Epren** **Mitice** und des **neuen Kabinetts** werden von der **liberalen Partei** **Festlichkeiten** veranstaltet, darunter ein **Festtag** und ein **Ball**. Der **Stadtpräsident** von **Belgrad** und die **meisten politischen Vorstände** der **Resorts** im **Ministerium** des **Innern** sind ihrer **Dienstlichkeiten** entbunden worden, letzterer auf **telegraphischem Wege**.

Cholera.

Hamburg. 23. August. Dem **Hamburger Korrespondenten** zufolge sind gestern **126** **choleraähnliche** Erkrankungen vorgekommen, wovon viele tödlich verliefen. Bei mehreren Erkrankten ist **cholera asiatica** festgestellt worden. Die **Medizinische Behörde** und die **Polizei** haben **Maßregeln** getroffen behufs **Kontrollierung** der **Krankheit** auf die am **stärksten betroffenen Teile** der **Alstadt**. Auch heute ist die **Zahl** der **neuen Erkrankungen** erheblich. Die **Sitze** dauert an.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: In **Hamburg** und **Altona** sind in den **letzten Tagen** **choleraverdächtige** Erkrankungen in **größerer Zahl** vorgekommen. Wie wir hören, werden im **Namen** des **leitenden Gesundheitsamtes** der **Gesamte Medizinrat** **Dr. Koch** und der **Regierungsrat** **Dr. Stabs** sich **unverweilt** nach **Hamburg** begeben, um an **Ort** und **Stelle** über die **Natur** der **Krankheit** und über die **zur Bekämpfung** etwa noch zu **ergreifenden Maßregeln** mit den **Behörden** von **Hamburg** und **Altona** sich zu **berathen**. Später **eingelangene Privatnachrichten** betragen, **Koch** habe in den **Auswirkungen** der **Krankheit** den **Roma-Bacillus**, also das **Vorhandensein** der **Asiatischen Cholera**, konstatiert.

Hamburg. 23. August. Nachdem heute **65** **Todesfälle** durch eine **Cholera asiatica** vorgekommen sind, werden die **Krankheitsfälle** von **morgen** ab **offiziell veröffentlicht** werden. Der **Hafen** wird **vermuthlich** **geperrt** werden.

Bern. 23. August. Der **Dandestrat** unterlagte wegen der **Choleraepidemie** die **Einfuhr** und **Durchfuhr** von **aus Ausland** und **Frankreich** **flammenden Habern**, **Lumpen**, **gebrauchten Kleidern**, **Zeitungen**, **Leinwand** und **Bettwäsche** mit **Ausnahme** des **Gepäcks** von **Heidenden**.

Brüssel. 23. August. Neue **Cholerafälle** sind im **Antwerpener Hafen** vorgekommen. Auch der **dritte Matrose** vom **Steamer Saint Paul** ist **gestorben**. In **Charleroi** sind **drei Fälle** konstatiert; in **Ames** sind **drei Personen** **gestorben**. Die **medizinische Fakultät** der **Universität Gent** erhielt den **Auftrag**, die **Natur** der **Krankheit** **schulzullen**. **Strengste Maßregeln** **sehen** **vor**.

Paris. 23. August. In der **Academie** der **Wissenschaften** erklärte **Pasteur**, die **von dem russischen Arzte Gaspine** und **drei anderen Russen** vorgenommenen **Anticholeraimpfungen** ergaben **sehr befriedigende Erfolge**.

Vonca. 23. August. Im **Korrekthaus** sind **choleraformne Krankheitserscheinungen** aufgetreten. **Zwei Personen** sind **bis jetzt gestorben**.

Laut **Bekanntmachung** der **Polizeidirection** zu **Stettin** ist mit **Rücksicht** darauf, daß **durch den Eintritt russischer Truppen**, welche **Wurden** verlassen, um **nach überseeischen Plätzen** auszuwandern, in **das Stettiner Gebiet** die **Gefahr** der **Einfuhr** der **Cholera** **sehr vergrößert** erscheint, von dem **Regierungspräsidenten** zu **Stettin** **das Land** **solcher russisch-jüdischer Auswanderer**, welche **auf dem Wasserwege** aus **russischen Häfen** kommenden **Schiffen** **entstehen**, vom **24. d. M.** ab **bis** auf **Weiters** **unterlag**. Es ist von dieser **Zeit** ab **bis** auf **Weiters** **keinen dieser Auswanderer** **gestattet**, das **Schiff**, auf welchem er **sich** **befindet**, zu **verlassen**, es **wird** **vielmehr** **seine** **Waldförderung** **benutzt**.

Kleine Nachrichten.

— **Der** **Mattino** in **Kriess** bringt dem **Berliner Tagebl.** zufolge eine **ihm** aus **Adelsberg** **zugegangene** **Nachricht**, daß **bei** den **an** **Karst** **manövrirenden** **Truppen** in den **letzten** **Tagen** **gegen** **200** **Fälle** von **Cholera** **vorgekommen** **seien**. **Vorgestern** **sind** **5** **Soldaten**, **gestern** **6** **daran** **gestorben**. — **Wie** **die** „**Gazeta di Venezia**“ **meldet**, **sind** **von** **dem** **36.** **Infanterie-Regiment**, **welches** **sich** **auf** **dem** **Marße** **nach** **Venedig** **befindet**, **über** **100** **Mann** **am** **Wege** **liegen** **geblieben**, **20** **von** **denselben** **murden** **von** **Cholera** **befallen** **und** **mußten** **nach** **dem** **Spital** **in** **Dolz** **gebracht** **werden**. **Die** **Hefe** **hält** **noch** **weiter** **an**. — **Zwischen** **Vogiers** **und** **Leimon** **ist** **ein** **Tag** **bei** **der** **Feuert** **über** **die** **Deh-Wäde** **entzündet**; **vier** **Personen** **sind** **gestorben**, **39** **verletzt** **worden**. — **Nach** **Melbung** **aus** **Lamszeg** **in** **Salzburg** **brach** **Freitag** **Nachmittag**, **wahrscheinlich** **infolge** **Unvorsichtigkeit** **des** **Schwarzbergers**, **in** **einem** **Bratnabale** **auf** **der** **Höhe** **des** **Schwarzberges** **ein** **Waldbrand** **in** **einer** **Ausdehnung** **von** **2** **Hektar** **aus**. **Der** **angrenzende** **Forst**,

wie der **fiskalische Wald** **sind** **gefährdet**, **d** **es** **ist** **man**, **den** **Brand** **zu** **lokalisieren**. — **In** **der** **Nacht** **vom** **19.** — **20.** **haben** **Verbrecher** **versucht**, **das** **Thor** **des** **zur** **Kriegsschule** **von** **Saint-Cyr** **gehörigen** **Pulvermagazin** **zu** **sprengen**. **Erst** **am** **Morgen** **wurden** **die** **Spuren** **von** **einem** **Artillerieposten** **entdeckt**. **Man** **muß** **sich** **wundern**, **daß** **in** **Frankreich** **ein** **militärisches** **Pulvermagazin** **nicht** **durch** **Schilwachen** **bewacht** **wird**. — **Der** **Ausbruch** **des** **Meina** **banert** **fort**; **zwischen** **dem** **ersten** **und** **zweiten** **Krater** **hat** **sich** **eine** **neue** **Öffnung** **gebildet**, **aus** **welcher** **schwarzer** **Rauch** **in** **Wähe** **hervorquillt**. — **In** **Wobonia** **wurden** **gestern** **28** **Häuser** **durch** **ein** **Feuersbrunst** **in** **Asche** **gelegt**. — **Vor** **einem** **halben** **Jahre** **ließ** **durch** **die** **europäische** **Presse** **die** **Mittelung**, **daß** **in** **Antwerpen** **ein** **Diamant** **geklüftet** **würde**, **der** **das** **merkwürdige** **Gewicht** **von** **428** **Karat** **hat**. **Jetzt**, **also** **nach** **einer** **mehr** **als** **fünfmönatlichen** **Arbeit**, **ist** **dieser** **Diamant** **fertig** **geklüftet**, **und** **zwar** **wiegt** **er** **jetzt** **nur** **mehr** **201** **Karat**, **aber** **immer** **noch** **25** **Karat** **mehr** **als** **der** **größte** **bis** **dahin** **bekannt** **Diamant**, **der** „**Regent**“ **dem** **Bernehmen** **nach** **soll** **ein** **Komfortium** **von** **Parisier** **Händlern** **den** **kostbaren** **Stein** **zu** **erwerben** **beabsichtigen**, **um** **ihn** **an** **irgend** **einen** **indischen** **Nabob** **weiter** **zu** **verkaufen**. **Welchen** **Wert** **der** **Stalle** **de** **Belgique**, **wie** **der** **pragmatische** **Diamant** **beißt**, **eigentlich** **daß**, **läßt** **sich** **nicht** **genau** **bestimmen**, **jedenfalls** **aber** **beträgt** **dieser** **Wert** **mehrere** **Millionen** **Frants**.

Zur Tagesgeschichte.

Heimburg. 23. August. Unser bisheriger **Gemeindevorsteher**, der **Kentler** **Hr. Weggenpennig**, hat in **Mittheilung** auf **seine** **Gesundheit** **sein** **Am** **nach** **vor** **Ablauf** **der** **Anteilsperiode**, die **bis** **1894** **währte**, **niedergelegt**. Derselbe hat **seit** **10** **Jahren** **unser** **Gemeinde** **vorgefanden**, **und** **mit** **Bedauern** **sieht** **bieselbe** **den** **pflichttreuen** **Mann** **aus** **seinem** **Dienste** **scheiden**. **Bei** **der** **am** **vergangenen** **Sonntag** **stattgefundenen** **Neuwahl** **ist** **von** **den** **drei** **aufgestellten** **Kandidaten**: **Hr. Marre**, **H. Klepe** **und** **H. Förstling**, **der** **Anbauer** **Hr. Marre** **mit** **53** **von** **98** **abgegebenen** **Stimmen** **gewählt**. **Augenblicklich** **führt** **der** **Vorhergehende** **Christian** **Wulst** **die** **Geschäfte** **des** **Vorhergeh.**. — **Das** **alte** **Schulgrundstück**, das **am** **Donnerstag** **den** **18.** **d. Mts.** **zum** **Verkaufe** **genommen** **ist**, **ist** **zum** **Preise** **von** **3500** **Thaler** **von** **dem** **Anbauer** **H. Marre** **erstanden**. **Der** **Ueberweilungstermin** **ist** **vorkünftig** **auf** **den** **1. April** **d. J.** **festgelegt**; **doch** **hofft** **man**, **daß** **die** **neuen** **Schulgebäude** **nach** **dem** **1. Oktober** **d. J.** **bezogen** **werden** **können**.

Wantenburg. 22. August. Sonnabend Nachmittag unternahm der hiesige **Discretein** für **Gesichte** und **Altertumskunde** einen **Ausflug** mit **Damen** nach **Heimburg**, um die dort **vieler** **freigelegten** **Ueberreste** der **Heimburg** zu **besichtigen**. Der **Führer** der **Gesellschaft** war **Kreisbauinspektor** **Brindmann** in **Branschweig**, welcher unter **Beihilfe** des **Verzogl. Staatsministeriums** die **Ausgrabungen** auf dem **Burgberge**, einem **weiß** **sichtbaren** **Bergkegel** **nordwestlich** **des** **Dorfes** **leitete**. Von **Heimburg** aus **fuhr** **man** **dann** **nach** **Kloster** **Michaelstein**, wo **man** **sah**, **nachdem** **ein** **Teil** der **Gesellschaft** unter **Führung** des **Lehrers** **Trute** die **Näme** der **alten** **Epitaphien** **Abt** **Michaelstein** **besichtigt** **habe**, im **Garten** der **Waldmühle** zu **einer** **Nachsigung** **vereinigte**, in **welcher** **Herr** **G. C. Winnig** **einen** **aussprechlichen** **Beicht** **über** **die** **25.** **Hauptversammlung** **des** **hiesigen** **Gesellschaftsvereins** **am** **25.** **bis** **27. v. M.** **in** **Bernierode**, **namentlich** **aber** **über** **den** **Ausflug** **am** **27.** **und** **das** **Fest** **im** **Jülich** **Stolz** **berühmten** **Schlöße** **Heimburg** **gab**, **auch** **in** **der** **Lage** **war**, **den** **von** **der** **Fürstin** **Anna** **von** **Stolzberg** **begleitet**, **von** **Prinzen** **Witthelm** **von** **Stolzberg** **als** **Abt** **von** **Heimburg** **gebrachten** **Festzug** **wiederzugeben**, **wofür** **der** **Vortragende** **den** **Dank** **der** **Gesellschaft** **ertrug**. **Schuldirector** **Paul** **nahm** **dann** **nach** **Gelassenheit**, **den** **mittamesenden** **Kreisbauinspektor** **Brindmann**, **den** **Führer** **der** **Klöster**, **Bungen** **und** **alten** **Klosterstätten** **des** **hiesigen** **zu** **feiern**. **Herr** **Brindmann** **erwiderte**, **daß** **der** **Verein** **ihm** **seits** **nach** **als** **den** **Ubrigen** **be** **trauden** **dürfte**, **und** **der** **Harz** **auch** **seiner** **nach** **das** **Gebiet** **seiner** **Tätigkeit** **strecke** **werde**. **Am** **Abend** **lehrt** **man** **nach** **die** **zurück**. — **Wegen** **der** **tropischen** **Hitze**, **die** **seit** **einigen** **Tagen** **hier** **herrscht**, **ist** **das** **Wasser** **äußerst** **heiß** **angekommen**. **Die** **Wasserleitung** **wird** **nur** **sechs** **Stunden** **am** **Tag** **angeklopft**.

Lauterberg. 23. August. Am **18. d. M.** wurde hier von dem **Kontingentsführer** der **Kaiserlichen Schutztruppe** für **Madrika**, **Herrn** **von** **Perbandt**, **der** **Frau** **Regierungsrat** **Wismann**, **Mutter** **des** **Majors** **von** **Wismann**, **das** **Wohlführgeschenk** der **Schutztruppe** an **ihren** **ersten** **Kommandanten** **in** **dem** **Offizierskorps** **der** **der** **selben** **übergeben**. **Das** **Geschenk** **besteht** **aus** **einem** **bei** **Glöbenden** **bergehenden** **Sudanesen** **aus** **Bronze**, **wie** **derselbe** **in** **voller** **Ausrüstung** **mit** **gestültem** **Baromet** **auf** **den** **Feind** **eindringt**; **ein** **besonders** **stättlicher** **und** **sehr** **schön** **gewachener** **Sudaneser** **war** **zum** **Modell** **ausersehen** **worden**.

Branlage. 23. August. In **vergangener** **Woche** **ist** **in** **einer** **hiesigen** **Familie** **ein** **sehr** **betrübender** **Vorfall** **geschehen**. **Die** **Mutter** **von** **mehreren** **Kindern** **war** **nämlich** **zur** **Wiese** **gegangen**, **um** **dort** **Heu** **einzusammeln**, **dahin** **hatte** **sie** **aber** **ih** **hieselben** **Wochen** **altes** **Kind** **ins** **Bett** **gelegt** **und** **einem** **Mädchen** **von** **8** **Jahren** **die** **Aufsicht** **übertragen**. **Als** **nach** **einigen** **Stunden** **nach** **der** **Kleinen** **gelesen** **wird**, **liegt** **sie** **mitten** **unter** **dem** **Deckbett** **und** **ist** **tot**. **Die** **Kleine** **muß** **schwer** **mit** **dem** **Tode** **gerungen** **haben**, **denn** **sie** **ist** **ganz** **blau** **gemessen** **und** **an** **jedem** **Gar** **hat** **ein** **Angsttropfen** **gefangen**. **Wiederum** **eine** **ernte** **Wahrung** **für** **Mütter**, **ihre** **Kindlein** **unter** **einer** **solchen** **mangelhaften** **Aufsicht** **nicht** **allein** **zu** **Gaule** **zu** **lassen**, **sondern** **dieselben** **lieber** **in** **Gottes** **lieb** **Natur** **mitzunehmen**. — **Am** **Sonntag** **feierte** **der** **hiesige** **Männer-Zunverein** **sein** **sechzigjähriges** **Stiftungsfest**. — **Der** **Wegereiter** **Deinrich** **Schulze** **hat** **seinem** **Leben** **in** **einem** **Anfalle** **von** **Schmermt** **mittels** **Erhängens** **ein** **Ende** **gemacht**. **Eine** **Leiche** **wurde** **an** **einem** **Baume** **angeknüpft** **in** **Fernerstein** **von** **seinen** **Angehörigen** **aufgefunden**.

Diebstahl. 23. Aug. In diesen Tagen haben nach und nach Verhaftungen von 9 Personen stattgefunden, welche zu der Diebstahlsbande gehören, die Halse und Ungehege seit mehreren Jahren durch zahlreiche Diebstähle in Unruhe versetzt haben. Die Verhafteten sind zum größten Teile gefänglich an ca. 25—30 in Halse, Wernigerode, Nieder und Zimmernode verübten Diebstählen beteiligt gewesen zu sein.

Magdeburg. 22. August. (M. Sta.) Bei einem Morgenpaziergange im Herrenzuge, auf dem Wege zwischen der Sonnenau und dem Birkewaldchen, wurde Sonnabend Vormittag gegen 10 Uhr eine Dame von einem Strolche überfallen. Der Verbrecher ist erst eine ganze Strecke neben der Dame hergelaufen und hat ihr sodann mit einem stumpfen Instrument mehrere Schläge gegen die Stirn beigebracht. Die Gemüthsart muß dann die Hände zum Schutz des Kopfes erhoben haben, denn die rechte Hand ist ebenfalls schwer verletzt, ein Finger ist gebrochen. Die Wunden am Kopfe machen einen schlimmen Eindruck, doch dürften sie nicht tödlich sein. Die Verwundete konnte noch nicht vernommen werden. Die Uebelthäterin fiel nach den Schlägen bemußlos vom Damme ins Gebüsch, wo sie später von einem Herrn aufgefunden wurde, sie wurde nach der sächsischen Kantonsanalt geföhrt. Die Dame ist in den mittleren Jahren, und die Frau des Negierungsekretärs Stuchte. Der Strolch hat nach vollbrachter That die Bemüßlose beraubt und ihr einen Betrag von einigen Mark abgenommen. Das Verbrechen der Frau hat sich Sonntag erheblich gebessert, es ist Aussicht vorhanden, die Verletzte am Leben zu erhalten. Wie festgestellt, sind die Siede nach dem Kopfe mit einem viden Knüttel geführt worden, der am Thortorte blutbedeckt worden ist und mit Haaren der Uebelthäterin besetzt aufgefunden worden ist. Die Verletzte ist kurz nach ihrem Aufstehen wieder bei Sinnen gewesen; sie hat der Frau Kreuz und dem Stadtkirchner Herrn Reich, die sich beide der stark blutenden Frau angenommen hatten, die Mitteilung gemacht, daß kurz hinter ihr und dann neben ihr ein Mann gegangen sei, den sie gefragt habe, wohin er wolle. Der Mann habe darauf geantwortet, er wolle nach dem Herrenzuge, ob dies der rechte Weg sei. Als sie dies bejaht habe, habe der Unbekannte mit dem Knüttel auf sie losgeschlagen. Die Uebelthäterin, eine kleine Person, wird keine starken Küsse ausgeföhrt haben, die sonst von den im Herrenzuge stets begleitenden Personen gehört worden sein müßten. Der gereizte Mordkram der Verwundeten, die katolischen Glaubens sein soll, wurde in der Nähe des Thortortes aufgefunden. Von der Polizei, die schnell zur Stelle war, wurden umfangreiche Durchsuchungen, die sich auch auf den Wiedererwerb Ruch erstreckten, vorgenommen. Bei einem der als verdächtig festgenommenen, einem Arbeiter von hier, glaubt man Beweise für die Thäterthat in Händen zu haben. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde eine polizeiliche Abfuchung der Herrenzugeanlagen vorgenommen, hierbei wurden 14 im Freien nächtigende Personen vorgefunden, und vorläufig festgenommen.

Magdeburg. 22. August. (Magd. Sta.) Der wegen Verdrages der Thäterthat Sonnabend Nachmittag verhaftete Arbeiter heißt Friedrich Hingz, er hat sein Verbrechen bereits vollständig eingestanden. Hingz ist ein ver-

summelter Mensch, der schon die verschiedensten Beschäftigungen betrieben, auch vor Jahren als Lohnkellner im „Herrenzug“ beschäftigt war, stets aber in den gewohnten Müßiggang zurückfiel. Von seiner Frau lebte er getrennt. Er hat eingestanden, in dem Park spazierende Frau Stuchte beobachtet zu haben; er ist eine Weile in Entfernung von etwa hundert Metern der Frau gefolgt, um schließlich in dem Gebüsch einen Hinterhalt zu suchen. Als Frau Stuchte bei der Rückkehr an ihm vorbeiging, ist er aus dem Gebüsch herausgekommen und hat mit einem Knüttel auf sein Dofet losgeschlagen, mit der Absicht, die Frau zu berauben. Als sie zumarmen gekommen, hat er die Taschen durchsucht und sich das Portemonnaie der Bemüßlosen angeeignet, das etwa 12 Mark enthalten haben soll. Ein Teil der geraubten Summe wurde bei ihm vorgefunden. Das Portemonnaie will er in die Erde gemorfen haben. Hingz ist nach der That nach Magdeburg gegangen.

Nas Thüringen. 23. August. Wiederum ist eine freimüthige Zeitung Thüringens von der Bildfläche verschwunden — der in Erfurt herausgegebene, vor weniger als zwei Jahren von dem bekannten Agitator D. Fränkel in Weimar gegründete „Thüringer Anzeiger für Stadt und Land“. Das Blättchen sollte alle nicht-deutschfreundlichen Richtungen zwischen Werra und Elbe einfach vernichten, hat es aber nach 22 Monaten so weit gebracht, daß es gegen ein Bagatel-Pauschal mit dem „Erfurter Zeitungsbüro“ des Verlegers Moos verschmolzen wurde, nachdem es neuerdings nur noch fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit erschienen war.

Sonabrück. 23. August. Freitag wurde in Hartleger Gehölze, nahe der Stadtbirge zu einem Baum gebunden ein junges Mädchen in bemüßlosten Zustande aufgefunden. Erst nach längerer Zeit gelang es, dasselbe wieder zur Besinnung zu bringen. Es will 3 Tage vorher, abends 12 Uhr von seinem Dienstherrn und zwei anderen, ihm unbekannt Personen veranlaßt worden sein, ihnen den Weg zu einer in der Nähe des bezeichneten Gehölzes liegenden Wirtshaus zu zeigen. Auf dem Wege dahin habe ihr einer der Begleiter mit einem Tuche ins Gesicht geworfen, worauf sie bemüßlos geworden sei. Was während der drei Tage mit ihr vorgegangen, will sie nicht wissen und sich nur noch erinnern, daß sie über den Boden geföhrt sei. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß das Mädchen verewaltigt worden ist. Ihr Dienstherr, ein Rentier in guten Verhältnissen, ist bereits verhaftet worden.

München. 24. August. Den „Neuesten Nachr.“ wird aus Hamburg von gestern gemeldet: Die Cholera ist viel schlimmer als die Heßthe zugeht. Ueber zweihundert sind erkrankt; daran sterben viele in 1—3 Stunden.

Lauf. 23. August. Der Deutsche Hopfenbauverein verendet einen Citrabereich an seine Mitglieder, enthaltend 16 Telegramme aus sämtlichen deutschen Produktionsländern. Daraus verringert sich die Ernte infolge des rapiden Aufstretens des Kupfertrabens bedeutend.

Köln. 23. Aug. Der „R. V. 3.“ wird aus Olpe gemeldet: Seit gestern Abend brennt das benachbarte Dorf Hilmlicke; zwanzig Häuser sind bereits eingeehert.

Altona. 23. August. Eine bewunderungswürdige Gleichgültigkeit entwickelte vor einigen Tagen ein Bauer,

welcher in einem Eisenbahnzuge Elmhorn-Altona 400,000 Mark in Staatspapieren und ein Paket Obföhnen hatte liegen lassen. Die Pakete wurden von einem Schaffner in Altona gefunden, und man erfuhr auf telegraphische Nachforschung, daß der betreffende Verkäufer seine Pakete bereits reklamirt hatte. Als Anhalt war nur Ruden angegeben, wahrscheinlich aus Furcht, daß die Steuerbehörde sich das Sündmüß notieren würde. Als der Bauer nach dem Altonaer Bahnhof kam und sein Eigentum in Empfang nahm, sahste er mit großer Genugthuung seine Papiere, worauf er sich so ruhig verhielt, wie er gekommen war.

Kiel. 23. Aug. Wie die „Kiel-Zeitung“ meldet, hat der kommandierende Admiral seine Flage auf dem „Mars“ geföhrt und wird vom 25. d. M. ab den Oberbefehl über die gelamte Flotte übernehmen, welche für die Zeit der großen bis zum 25. September dauernden Seeübungen in vier Divisionen geteilt wird.

Bozen. 22. August. Freitag starb im Alter von 101 Jahren der Invalide Wendt in Mieschels. Ein geborener Pommer, hatte er am Freiheitskriege gegen Napoleon Teil genommen, wobei ihm ein feindlicher Schuß des rechten Auges beraubte. W. trug sein Leben bis zu seinem Tode mit großer Ergebenheit und war bis zuletzt verhältnismäßig rüstig.

Ausland.
London. 24. August. Nach einer Meldung des Neiterischen Bureaus aus Rio de Janeiro ist der ehemalige Präsident von Brasilien, General Deodoro da Fonseca, gestern Nachmittag gestorben.

Lemberg. 24. August. Das hiesige Korpskommando hat der herrschenden Hitze wegen die Divisionsmannöver, deren Beginn für Montag festgesetzt war, abgeseht. Es werden nur noch Übungen kleinerer Abteilungen von 5 bis 11 Uhr vormittags stattfinden.

Catania. 24. August. Bewaffnete Räuber nahmen gestern den Baron Spitalini nebst Sohn, sowie die Gräfin Giacinto gefangen und stiehn dieselben am Abend gegen ein Föhrgelb von 160,000 Ffrks. nieder frei.

Petersburg. 24. Aug. Durch einen gestern veröffentlichten Ukas ist die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und jeder Art Mehl wieder freigegeben worden.

London. 24. August. Das in San Francisco aus Japan eingetrossene, der Occidental-Oriental-Rompagnie gehörige Padeisboot „Gaelic“ bringt die Nachricht, daß ein großer Teil der Küstenstädte in Japan durch ein 3 Tage währendes, furchtbares Erdbeben verheert worden ist. Durch die plöghlichen Erdbeben entstanden Spalten, die sich rasch mit Wasser füllten und ungeheure Seen bildeten. Viele Tausende von Häusern sind eingestürzt und eine überaus große Anzahl von Menschen ist umgekommen, sechs Doföhnen wurden zu Trümmerhaufen.

Philadelphie. 24. August. In 36 Silberminen in Idaho ist der Betrieb eingestellt infolge des Herabgehens des Silbermerzes.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige von Nr. 2,35 bis Nr. 12,45 pro Meter (ca. 35. Cnal.) — verendet rothen und färdweisse porto und sollfrei G. Heineberg, Seiden-Fabrikant (R. u. R. Hofist.) Zürich. Waifer umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachungen.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 200 Abbildungen in Originalgröße versehenen Muster-Album von Seidler & Göttinger in Ulm a. D., Wiener Reichs- und Kaiserlich-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Musterbuch bei **H. H. Grosse, Harzburg.**

Steril-

sterile **Kindermilch** der **Ferbster Milchsterilisationsanstalt Dr. G. Müller**

in Flaschen
à 125 g.
à 200 g.
à 300 g.

Kleine Flasche 10 Pfg. 32 Flaschen 3 Mk. hält stets vorräthig **C. Vöcker, Harzburg.** Verdünnungen mit Wasser oder Kupfer-Suppe nur auf vorherige Bestellung.

Welchschänke mancher Konfuktion empfiehlt im Billigsten Preisen
Otto Wittchen in Berlin, Fernsprech-Amt 12, Nr. 1188.

Nur Grosse Geldlotterie Metz 4175 Geldgewinne 10000, 5000, 4000, 3000 Mk., 2000, 1000 Mk. u. mit Haupttreffer
1 Mark. Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, sind zu beziehen durch A. Molling, General-Debit, Metz.



Größter Erfolg nach 10 Jahren
Gewinn 10000 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 5000 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 4000 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 3000 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 2000 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 1000 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 500 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 200 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 100 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 50 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 20 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 10 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 5 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 2 Mk. in 10 Jahren
Gewinn 1 Mk. in 10 Jahren

Hermanns- und die Baumhöhle bei Rübeland im Harz
an den Sonntagen von 9 bis 1 Uhr sowie von 2 bis 6 Uhr und an den Wochentagen nach Bedürfnis
elektrisch beleuchtet.
Die tiefste Etage der Hermannshöhle mit Höhlenbach und Wasserfall ist gleichfalls sichtbar und mit elektrischem Licht versehen, auch ist eine Ausstellung von in der Höhle gefundenen Knochen, nebst einem aus denselben hergestellten Skelett des Höhlenbären, sowie eine Sammlung von Erzen und Produkten der Harzer Werke, in einem eigens zu diesem Zweck in der Nähe der Höhlen errichteten Gebäude am 15. Mai eröffnet worden.
Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.
Der Vorstand.

Pensionat für Nervöse und Rekonvaleszenten in Oberlahnstein a. Rhein.
Behandlung von allgemeiner Nervosität, Hysterie, Neurasthenie, funktionellen Leiden, nervösen Lokalerkrankungen.
Eröffnung der Saison im Mai.
Dr. Philipps.

Auktion.
Sonnabend, den 27. August d. J., nachmittags 1 Uhr, werde ich auf dem Bahnhof zu Rothschütte, für Rechnung von
200 Ztr. Safer in kleinen Partien gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigern. Sade sind mitzubringen.
Wernigerode, den 23. August 1892.
Fettback, Ger. Holl.

Zur Ernte empfiehlt
Prima Rohrseile und Cocoseile billigst
H. F. Rhiem, Wernigerode.
Tapeten!
Naturtappeten von 10 Pfg. an, Goldtappeten „ 20 „ „, Golztappeten „ 30 „ „
in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

14. August-Pferde-Lotterie zu Marienburg (Westpr.)
Ziehung am 14. Septbr. 1892.
Lose à 1 Mk., 11 Lose = 10 Mk., auch gegen Viehmarken empföhlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gemüthliche beizufügen.
Der Versand der Lose erfolgt auf 1790 Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verlosung gelangen:
1 Landauer mit 4 Pferden,
1 Kutsch-Phaeton mit 4 Pferden,
1 Halbwagen mit 2 Pferden,
1 Kabinett mit 2 Pferden,
1 Jagdwagen mit 2 Pferden,
1 Coupé mit 1 Pferde,
1 Portwagen mit 2 Ponys,
5 gefastete u. gejamte Reitpferde,
68 Reit- und Wagenpferde, in Summa
7 komplett bespannte Equipagen u.
90 Reit- und Wagenpferde, ferner
10 Gem. à 100 = Mk. 1000 W.
20 „ „ 50 = „ 1000 „
500 silberne Dreifaiser-Münzen und Gemme, bestehend in August- und Gebrauchsgegenständen.

Der Harz=Bote.

Amthliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Kopierzeit über deren Raum 10 Pfg nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Berningerode bei B. Angerstein bis Montags und Donnerstags abends 7 Uhr angenommen.

Nr. 169.

Sonnabend, den 27. August

1892.

Ergebnisse der Sozialreform.

Vor neun Jahren haben wir das erste Gesetz bekommen, welches die Sozialreform eingeleitet hat. Es war dies das Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883, welches in der letzten Reichstagsession durch eine Novelle noch wesentlich erweitert und namentlich auf die Handlungsbesessenen ausgedehnt wurde. Von einem Ergebnis der Novelle kann noch nicht die Rede sein; sie ist noch nicht einmal in Kraft getreten. Was das alte Krankenversicherungsgesetz aber geleistet, das liegt in Zahlen ausgedrückt vor in dem Statistischen Jahrbuch für 1892, woraus wir die wichtigeren hervorheben wollen.

Im Jahre 1885 fielen unter das Gesetz 3,797,231 versicherte Personen. Diese Zahl vermehrte sich fort und fort bis sie im Jahre 1890: 6,065,637 betrug. An Beiträgen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern kamen auf im Jahre 1885 über 56 Millionen Mark, im Jahre 1890 über 91 Millionen Mark. Im ersten Jahr wurden 1,805,000 Krankheitsfälle auf Kosten der Krankentassen behandelt, im Jahre 1890: 2,422,000. An Krankheitskosten wurden im ersten Jahr 52,647,000 Mark veranschlagt, im Jahre 1890 sogar 92,710,000 Mark.

Die Unfallversicherung wurde durch Gesetz vom 6. Juli 1884 eingeführt und nach und nach durch verschiedene andere Gesetze auf immer weitere Kreise ausgedehnt. Im Jahre 1886 betrug die Durchschnittszahl der versicherten Personen 3,725,313, im Jahre 1890: 13,619,750, es ist also etwa jede vierte Person im Reich gegen Unfall versichert. Im Jahre 1886 waren 10,717 Verletzte bezw. deren Angehörige zu entschädigen, im Jahre 1890: 100,251; im Jahre 1886 wurden an Entschädigungen gezahlt 1,915,400 Mark, im Jahre 1890: 20,315,300 Mark.

Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vom 22. Juni 1889, welches am 1. Januar 1891 in Kraft getreten ist, umfaßt noch einen sehr viel größeren Kreis Versicherter als das Unfallversicherungsgesetz; bis jetzt ist die Zahl der Versicherten noch nicht festgestellt worden. Aber es liegen die Ergebnisse des ersten Jahres vor: es wurden 132,917 Altersrenten-Ansprüche mit einer Summe von 16,625,850 Mark anerkannt; hieron zählt das Reich aus seiner Kasse 6,645,850 Mark; im Durchschnitt beträgt die Altersrente etwa 125 Mark. An Invalidenrenten wurden zunächst nur 27 mit 3,064 Mark bewilligt; seit dem 1. Januar d. J. hat sich die Zahl dieser bedeutend vermehrt.

Diese nackten Zahlen sind von großer Bedeutung. Die enormen Summen, welche für Krankheit, Unfall und Alter bisher ausgegeben worden sind, zeigen, in wie hohem Maße für die materielle Lage der arbeitenden Klasse gesorgt wird. Man denke sich diese Summen hinweg, und man wird einen Begriff von der Größe der Not erhalten, die durch die Sozialreform bisher gelindert worden ist. Die Summen sprechen deutlich genug für sich und machen es erklärlich, daß die Arbeiter im Ganzen die neuen Einrichtungen dankbar anerkennen. Selbst die Sozialdemokratie hat nur Einzelnes auszuheben, und als im vergangenen Winter im Reichstag über einige Unbequemlichkeiten der Invaliden- und Altersversicherung geredet wurde, ließ man auf jener Seite der Grundlage der Organisation volle Anerkennung zu Teil werden. Freilich — und die Handelskammerberichte bestätigen es — ist das Invaliden- und Altersversicherungsgesetz immer noch Gegenstand von Klagen und Beschwerden. Aber man sollte in den Kreisen der Gebildeten nicht die Unbequemlichkeiten und auch nicht die Kosten der Einrichtung übersehen: die Einrichtung wird sich einleben, und man wird sie als Segen empfinden lernen, wie dies schon allenthalben mit der Krankenversicherung und zum großen Teil auch mit der Einrichtung der Unfallversicherung geschieht. Die andern Staaten folgen uns auf dem Wege der Reform nach; das beweist am besten, daß die Ergebnisse unserer Sozialreform nicht nur sich in großen Zahlen ausdrücken, sondern auch ihren großen inneren Wert haben.

Des Statistiken Klage.

Stoffweizer aus der Hermannshöhe, und dort aufgefange.

Hier hängt ich alleine
Hoff' von der Deu' herab
Reim bleichen Lampenschirme
Im tiefen Fellsgrab.

Ich tröck' geschnauzend Jahre
Der all' gemalt' ein Zeit;
In Staub finkt alles andre,
Ich werde hies erneut.

Und noch vor wenig Monden
Da schaut mein truntnier Blick
Auf eine Stalagmitin
So weiß, so rund, so chic.

Ich hatt' sie waachen sehen
Wmächtig, aber fät,
Und in der dunklen Tiefe
Wir tauchten süße Red'.

Wir plauderten so wönnig
Von künft'ger Seligkeit
Von innigen Vereinen
Von Minneglied' und Reid.
Da plötzlich drangen Strahlen
In unsres Fellsens Nacht,
Zweibeinige Ungeheuer
Sie staunten und sie gafften
Und führten weiße Red';
Nad wurden wir erleuchtet
Mit Electricität.

Es kamen neue Schären
Von nahe und von fern,
Zu schauern all' die Wunder
In unsres Berges Kern.

Wir brauchten wenig Jahre
Noch bis zum ersten Tag —
Schon spitz' ich meine Lippen —
Nun hänge ich Barbara.

Der mit du andern allen
Stieg auch zu uns hinab
Und brach mit kaltem Lächeln
Die Stalagmitin ab.

Wohl ward er inhaftiert,
Doch mit war's einelei
Wußt' er auch Strafe zahlen
Kein Weibchen vor entzei.
Nun hänge ich alleine
In Schmerzen har und dumpf
Und wein' fallhalbe Thränen
Auf meiner Liebsten Stumpf.

-d- In der letzten öffentlichen Sitzung des **Bernig. Königlichen Amtsgerichts, Abteilung für Strafsachen**, bei welcher der Herr Amtsgerichtsrat Wetters den Vorsitz führte, und bei der die Herren Richter Bothe von hier und Fleißhermeister Spornmann aus Altenburg als Schöffen beimohnten, kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Eine hiesige von ihrem Manne getrennt lebende Frau ist angeklagt in der Zeit vom 4. bis 9. Juli d. J. ihre Tochter nicht zur Schule geschickt zu haben. Die Frau behauptet ihr Vater habe das Mädchen vom Schulbesuch abgehalten und habe sie dies der Polizei angezeigt. Die Sache mußte verlag werden um noch einige Zeugen in diese Angelegenheit zu vernehmen, namentlich aber den Polizeibeamten, welchem die Frau Anzeige erstattet haben soll.

2. Ein Arbeiter, welcher sich in der Zeit vom 1. bis 3. d. M. in der hiesigen Gastwirtschaft bei der hiesigen Polizei verhalten hat, ist angeklagt, die hiesige Polizei zu beleidigen. Die Sache mußte verlag werden um noch einige Zeugen in diese Angelegenheit zu vernehmen, namentlich aber den Polizeibeamten, welchem die Frau Anzeige erstattet haben soll.

3. Ein Arbeiter, welcher sich in der Zeit vom 1. bis 3. d. M. in der hiesigen Gastwirtschaft bei der hiesigen Polizei verhalten hat, ist angeklagt, die hiesige Polizei zu beleidigen. Die Sache mußte verlag werden um noch einige Zeugen in diese Angelegenheit zu vernehmen, namentlich aber den Polizeibeamten, welchem die Frau Anzeige erstattet haben soll.

4. Ein Arbeiter, welcher sich in der Zeit vom 1. bis 3. d. M. in der hiesigen Gastwirtschaft bei der hiesigen Polizei verhalten hat, ist angeklagt, die hiesige Polizei zu beleidigen. Die Sache mußte verlag werden um noch einige Zeugen in diese Angelegenheit zu vernehmen, namentlich aber den Polizeibeamten, welchem die Frau Anzeige erstattet haben soll.

5. Ein Arbeiter, welcher sich in der Zeit vom 1. bis 3. d. M. in der hiesigen Gastwirtschaft bei der hiesigen Polizei verhalten hat, ist angeklagt, die hiesige Polizei zu beleidigen. Die Sache mußte verlag werden um noch einige Zeugen in diese Angelegenheit zu vernehmen, namentlich aber den Polizeibeamten, welchem die Frau Anzeige erstattet haben soll.

9. Ein Handelsmann aus Wehrstedt ist angeklagt, in der Nacht vom 9.—10. Juli d. Js. sein Pferd in Nergernis erregender Weise mißhandelt zu haben und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 5 M. oder 1 Tag Haft verurteilt.

10. Eine hiesige Frau, die im Juli d. Js. eine Quantität Holz einem Bauunternehmer in Hasserode von seinem Bauplatz entwendet hat, wird hierfür mit 1 Tag Gefängnis bestraft.

11. Die Verhandlung gegen einen hiesigen Eisensiedemesser und einen hiesigen Kaufmann wegen Beleidigung, welche am 8. Juli d. Js. eröffnet, dann auf den 21. Juli d. Js. verlag und am dem Tage wegen Krankheit des einen Angeklagten ausfiel, fand für heute wiederum an und wurde zum Abschluß gebracht. Mit haben das Urteil gegen bereits mitgeteilt und werden morgen eingehend auf die Verhandlung zurückkommen. Drei weitere Verhandlungen wurden verlag.

Vericht über die Sitzung der Ferien-Strassammer des Königl. Landgerichts zu Halberstadt vom 17. August 1892.

Wegen Beleidigung eines Mitgliedes des Königl. Hauses wurde in nicht öffentlicher Sitzung der Arbeitsbürge Gustav Ribbe hier zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Auch bei der darauf zur Verhandlung gelangenden Anlage gegen den Aufseher Andreas Sieber von Bornstedt wegen Beleidigung wurde wegen der begleitenden Umstände die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde für schuldig erachtet und zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Steinseher Friedrich Kunath von hier wird als rückfälliger Dieb mit 1 Jahr Gefängnis bestraft.

Wegen Sachbeschädigung, Beleidigung und Bedrohung mußte der ehemalige Telegraphenstreiter, jetzt angeklagte Redakteur Anoth von Halle eine Beurteilung zu 3 Monat über sich ergehen lassen.

Die verheiratete Arbeiterin Severin, Emilie geb. Severin von Duedenburg gesteht zu, im Laufe vorigen Monats dem Restaurateur B. von dort, in dessen Wirtschaft sie Gülle leistete, eine Börle mit 107 M. entwendet zu haben. Sie behauptet, das Geld ihrem Ehemann gegeben zu haben, der es in Thale verprakt habe. Der letztere bestreitet das Entschieden und will von dem Gelde nichts wissen, dagegen ist auch er gefänglich, eine Riste Zigarren gestohlen zu haben. Da die Beweisaufnahme nichts weiter Belastendes zu Tage befördert, so wurde der Ehemann wegen der ihm zur Last gelegten Hehlerei freigesprochen, dagegen wurden beide Eheleute wegen je eines Diebstahls und zwar der Ehemann zu einem Monat, die Frau zu zwei Monat Gefängnis verurteilt.

Von der Strafkammer Königl. Landger. Magdeburg ist der Handelsmann Anton Göttsche in Magdeburg-Südberg wegen Begünstigung eines Betruges und Verlebens eines Steines auf Menschen mit einem Monat Gefängnis bestraft worden. Es handelt sich dabei um einen von seinem Schwiegerohn und einem Dritten einen Bauersmann gegenüber verübten Betrug an Kartoffeln, den er in einer Weise begünstigt haben soll, daß er die Kartoffeln in seinen Keller hat bringen lassen. Nachdem auf erhobene Revision dieses Urteil vom Reichsgericht aufgehoben worden, andererseits das Gericht I Instanz das erste Erkenntnis nur infomate, als es statt Begünstigung Hehlerei annahm, im Ubrigen aber bei der erwähnten erkannten Strafe blieb. Auch dies Erkenntnis ist vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung hierher verwiesen worden. Der Erfolg für die Angeklagten war ein negativer, auch das hiesige Gericht nahm Hehlerei an und belies es bei den 4 Monaten Gefängnis.

Die in der Stadtmühle Wurzen beschäftigten Arbeiter hatten eine Petition unterschrieben, in der sie um Verklärung der auf 36 Stunden festgesetzten Sonntagsruhe baten, weil ihnen bei geringerer Arbeitsdauer eine Lohn-Reduktion drohte. In Nr. 17 der hies. Sonntagszeitung ist diese Thatsache zur Besprechung gelangt und es sind daran Bemerkungen geknüpft worden, durch die sich die Direction der genannten Mühle beleidigt fühlte. Redakteur Wilhelm Osterburg hier, der wegen der Beleidigung angeklagt, will den Artikel nur aus einer sachlichen Arbeiterzeitung nachgedruckt haben, bestritt, daß er eine Beleidigung enthält und nimmt für sich den Schutz des § 193 St.-G.-B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) in Anspruch. Der Gerichtshof erachtete jedoch eine öffentliche Beleidigung für vorliegend und erkannte auf 200 M. ev. 1 Tag Gefängnis für je 10 M.

In einer Berufungs-Sache wurde das Urteil I. Instanz aufgehoben und der Angeklagte, früherer Fürstl. Waldwächter Heinrich Sellmund von Elbingerode, wegen Postholzei-Kontravention zu 30 M. ev. 6 Tage Haft verurteilt. (Halberst. Zig. und Imblatt.)